

CSU-ANTRAG

Aurachtal-Trasse: Keine Gefahr für die Widmung (NN, 2.3.2021)

HERZOGENAURACH - Eine Anfrage und einen Antrag hat die CSU-Stadtratsfraktion in der jüngsten Sitzung eingebracht.

Die Anfrage zu „Erweiterung der Homeoffice-Möglichkeiten in der Stadtverwaltung und Konsequenzen für zukünftige Arbeitsplatzgestaltung“ hat Bürgermeister German Hacker im Rahmen einer Anfrage dieser Zeitung zu Homeoffice bereits umfassend beantwortet (wir haben berichtet).

Diese Antworten - um einige Punkte ergänzt - hat der Bürgermeister auch der CSU-Fraktion zukommen lassen und hält die Anfrage damit für erledigt.

Bezüglich der Informationen der Homeoffice-Möglichkeiten ist die CSU damit auch zufrieden. Walter Drebinger allerdings weist nochmal darauf hin, dass sich die CSU ein flexibles, modernes Arbeiten, eventuell mit Laptops, auch in der Verwaltung wünschen würde. „Und wir könnten jetzt mit dem Rathausneubau die Weichen stellen.“ Denn nicht nur Energieeffizienz, auch Arbeitsplatzqualität sei wichtig

„Wir sind da offen“

German Hacker verweist in diesem Zusammenhang auf die Besonderheiten einer Verwaltung, die oftmals ein spezifisches, stationäres Arbeiten nötig machen. Dennoch sagt er auch: „Wir sind da offen, aber das muss man individuell betrachten. Wir haben ja ein Eigeninteresse daran, das effizient zu gestalten.“

Natürlich würden auch die Mitarbeiter befragt.

Dem Wunsch der CSU, der Stadtrat möge an das Eisenbahnbundesamt schreiben, um dieses über die beabsichtigte Prüfung der Aurachtaltrasse zu informieren und um Rückbauten zu verhindern, wird entsprochen.

Allerdings betont German Hacker, dass es sich beim aktuellen Fall Rückbau bzw. Stilllegung dreier Weichen im Bahnhof Frauenaaurach nur um die Frage der Wartung handle, die gespart werden solle. Es gehe nicht um die Widmung. German Hacker: „Die durchgängige Richtung bzw. die Befahrbarkeit und die Widmung für den Bahnverkehr bleiben erhalten“.

„Formal unbedeutend“

Im Übrigen liege Frauenaaurach nicht auf Herzogenaauracher Gebiet, und die Stadt Erlangen als Beteiligte habe sich nicht gegen den Rückbau ausgesprochen. „Eine Aussage unsererseits wäre also formal unbedeutend, und ich glaube nicht, dass sie beachtet wird“, so Hacker.

Dennoch einigt man sich auf einen Brief mit folgendem Wortlaut:

„Der Stadtrat der Stadt Herzogenaaurach hat in seiner Sitzung vom 25.6.2020 einstimmig beschlossen, eine Machbarkeitsstudie zur Reaktivierung der Eisenbahnstrecke Nr. 5916 für den öffentlichen Schienenpersonennahverkehr in Auftrag zu geben.“

Bitte um Information

Und weiter: „Bis zur endgültigen Entscheidung für oder gegen eine Wiederaufnahme des öffentlichen Eisenbahnverkehrs auf der Strecke Nr. 5916 bis Herzogenaaurach bitten wir darum, von Rückbaumaßnahmen von Gleisanlagen abzusehen bzw. diesen nicht stattzugeben, wenn sie eine spätere Reaktivierung erschweren könnten. Weiterhin wird darum gebeten, die Stadt Herzogenaaurach bei Anträgen, die die Eisenbahnstrecke Nr. 5916 Erlangen-Bruck - Herzogenaaurach betreffen, zu informieren.“